

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 44

Artikel: Schuster Aiolos
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754936>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Aiolos zu Hause.

Der Schuh- und Schuldenmacher Aiolos, dargestellt von Ekkehard Kohlund, beschwichtigt seine verzweifelte Gattin Portia (Paula Ottzenn). Die sonst so unerschrockene Portia weint über den unverbesserlichen Gatten, der das Geld, womit er eine dringliche Schuld hätte bezahlen sollen, für einen guten Platz im Theater ausgab. (I. Akt)

Aufnahme Senn



Aiolos und die Prinzessin Phaetusa (Thekla Ahrens).

Der Pseudo-Kaiser prüft kennerisch das Schuhwerk der Prinzessin Phaetusa, die ihn für Valerius, ihren künftigen Gatten, hält. (II. Akt)

Aufnahme Senn

SCHUSTER AIOLOS

So heisst die dreiaktige Komödie von *Arnold Kübler*, die Freitag, den 26. Oktober, im Berner Stadttheater unter der Spielleitung von Marc Doswald eine von Publikum und Presse ungewöhnlich beifällig aufgenommene Premiere erlebte. Der Schuster Aiolos ist der Grieche unter den Römern, der kleine Mann mit der großen Phantasie, der Leichtsinrige unter Schwerblütlern, einer, der viel Spass versteht, umgeben von anderen, die keinen Spass verstehen. So verfängt er sich in einer vom Autor

lustig und sinnreich geknüpften Schlinge von Zufällen und kommt unfreiwillig für ein kurzes Weilchen auf den römischen Kaiserthron zu sitzen. Wie das Herrscherabenteuer für ihn brenzlich wird, hilft ihm Frauenhuld aus allen Fährnissen. Die von einer reichen, blühenden Sprache getragene Komödie wird im Laufe der nächsten Wochen noch wiederholt aufgeführt werden.



Portia vernimmt ihres Mannes jüngsten Streich.

Aufnahme Erismann

Im Korb liegt, unter Hühnereiern wohlverborgen, die römische Kaiserkrone, die Aiolos unerkannt als «Kaiser» seinem Weib zum Aufbewahren mit nach Hause gab. (III. Akt).